

# Landesregierung sieht die Bahnstrecke kritisch

## Kaum Chancen für Reaktivierung des Sulinger Kreuzes

SULINGEN (hab). Der 29. September 1900 war ein großer Feiertag für Sulingen: Vor hunderten von begeisterten Zuschauern wurde am Rande des Fleckens feierlich die neue Bahnstrecke nach Rahden eröffnet. 115 Jahre später gibt es am Bahnhof wenig zu feiern – die Gleise sind noch vorhanden, doch ansonsten erinnert nicht mehr viel an den einstigen Betrieb.

Anfang des 20. Jahrhunderts sah das noch anders aus. Im Jahr nach der Einweihung der ersten Strecke wurde die Verbindung nach Bassum in Betrieb genommen und damit die Anbindung an Bremen hergestellt, womit zugleich die Großstädte Bremen und Bielefeld direkt verbunden waren. War damit die Nord-Süd-Achse vollendet, ließ die Ost-West-Verbindung noch auf sich warten. Zunächst ging am 1. August 1921 die Strecke zwischen Sulingen und Siedenburg in Betrieb, die im Jahr darauf bis Nienburg verlängert wurde, und 1923 erfolgte der Anschluss an Diepholz. Somit war das „Sulinger Kreuz“ vollendet.

Bestand hatte das Kreuz allerdings nur bis 1966, als der Personenverkehr zwischen Sulingen und Diepholz eingestellt wurde. Drei Jahre später gab es auch keine Personenzüge mehr zwischen Sulingen und Nienburg. Für den Güterverkehr wurde dieser Streckenabschnitt noch bis 1991 genutzt, und Ende 1997 wurde er komplett stillgelegt.

Auf der Strecke nach Bassum stellte die Bahn 1975 den Betrieb mit Nahverkehrszügen ein, ab Anfang der Achtziger verkehrten nur noch werktags zwei Eilzugpaare. Weil die Strecke nicht mehr instand gehalten wurde, durfte nördlich



EINE HISTORISCHE Aufnahme zeigt die Einweihung der Bahnstrecke Sulingen-Rahden.

Foto: Stadtarchiv Sulingen

von Sulingen ein Abschnitt nur noch mit maximal 30 km/h befahren werden, was die Zahl der Fahrgäste weiter reduzierte. Das Ende für den Personenverkehr auf der Strecke kam 1994, und zwei Jahre später war hier auch der Güterverkehr Geschichte.

Das letzte Lebenszeichen auf den Bahngleisen stellen die wenigen Ölzüge dar, die an zwei Tagen pro Woche von Barenburg über Sulingen den Weg nach Diepholz nehmen.

Mit dem endgültigen Aus für den Bahnverkehr in Sulingen wollen sich jedoch viele nicht abfinden. Schon 1975 konnte die eigens gegründete „Interessengemeinschaft zum Erhalt der DB-Strecke 105“ die Zugverbindung nach Bassum nicht sichern, und seither gab es sowohl von Seiten der betroffenen Kommunen an

der Strecke als auch von privaten Initiativen wie dem Verkehrsclub Deutschland (VCD) oder dem „Aktionsbündnis Eisenbahnstrecke Bassum-Bünde“ (AEBB) immer wieder Versuche, Sulingen wieder an den Bahnverkehr anzubinden. Zuletzt hat sich im Zuge des Bürgerbeteiligungsprozesses „Wir sind Sulingen 2.029“ auch eine Projektgruppe Bahn gebildet. „Wir wollen das Bewusstsein dafür stärken, dass die Bahnanbindung nötig ist“, beschreibt Sprecher Klaus Gerke das Nahziel. Es gebe Beispiele dafür, dass die Reaktivierung von Strecken möglich sei, und er sei erstaunt, wie positiv die Rückmeldungen in den Bürgerrunden für das Projekt ausgefallen seien. „Uns ist klar, dass es viel Aufwand bedeutet“, räumt er ein. Kon-

krete Schritte habe man noch nicht vor Augen, aber immerhin sei die Strecke nach wie vor nicht von der Bahn entwidmet worden, und die Rhein-Sieg-Eisenbahn sichere die Infrastruktur.

Ein Dämpfer gibt es jedoch aus dem Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr: Die rot-grüne Landesregierung hatte 2013 ein Untersuchungsverfahren zur Reaktivierung von Bahnstrecken für den Personenverkehr in Gang gebracht. Vorgeschlagen wurden dafür auch die Strecken von Sulingen nach Bassum, Nienburg, Rahden und Diepholz, doch sie fielen bereits in der ersten Auswahlrunde aus dem Verfahren. „Die Strecken sind im Ranking zu weit unten und haben keine Chance auf Reaktivierung“, führt dazu Presse-

sprecher Stefan Wittke auf Nachfrage des SONNTAGS-TIPPS aus. Die Kosten der Reaktivierung seien hier deutlich höher als der Nutzen, weswegen keine Förderung durch das Land möglich sei, wobei es nur um die Ertüchtigung, also die technische Wiederherstellung, nicht um den Betrieb gegangen sei. „Es ist von vornherein klar, dass der Öffentliche Personennahverkehr ein Zuschussgeschäft ist.“

Aufgeben wollen die Befürworter der Bahn dennoch nicht: Am kommenden Wochenende plant das AEBB einen Arbeitseinsatz, um den Sulinger Bahnhof für die Sonderzugfahrten am 4. Oktober wieder herzurichten, und am 3. November trifft sich die Projektgruppe Bahn zu ihrer nächsten Sitzung.